



Neunter Impuls, Dienstag, 26. Mai 2020 zu Offenbarung 19,1-10

Impuls in der Woche – wir lesen die Bibel

Jubel im Himmel

191 Danach hörte ich etwas wie den lauten Ruf einer grossen Schar im Himmel, sie sprachen: Halleluja! / Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist bei unserm Gott. **2** Seine Urteile sind wahr und gerecht. / Er hat die grosse Hure gerichtet, / die mit ihrer Unzucht die Erde verdorben hat. Er hat Rache genommen für das Blut seiner Knechte, / das an ihren Händen klebte. **3** Noch einmal riefen sie: Halleluja! / Der Rauch der Stadt steigt auf in alle Ewigkeit. **4** Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Lebewesen fielen nieder vor Gott, der auf dem Thron sitzt, beteten ihn an und riefen: Amen, halleluja! **5** Und eine Stimme kam vom Thron her; sie sagte: Preist unsern Gott, all seine Knechte / und alle, die ihn fürchten, Kleine und Grosse! **6** Da hörte ich etwas wie den Ruf einer grossen Schar und wie das Rauschen gewaltiger Wassermassen und wie das Rollen mächtiger Donner; die Worte waren: Halleluja! / Denn König geworden ist der Herr, unser Gott, / der Herrscher über die ganze Schöpfung. **7** Wir wollen uns freuen und jubeln / und ihm die Ehre erweisen. Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes / und seine Frau hat sich bereit gemacht. **8** Sie durfte sich kleiden in strahlend reines Leinen. / Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen. **9** Jemand sagte zu mir: Schreib auf: Selig, wer zum Hochzeitsmahl des Lammes eingeladen ist! Dann sagte er zu mir: Das sind zuverlässige Worte Gottes. **10** Und ich fiel ihm zu Füssen, um ihn anzubeten. Er aber sagte zu mir: Tu das nicht! Ich bin ein Mitknecht wie du und deine Brüder, die das Zeugnis Jesu festhalten. Gott bete an! Das Zeugnis Jesu ist der Geist prophetischer Rede.

Gedanken zum Text



Vor unserer Haustür ist der Dreispitz. Der Gipfel liegt 2'520 Meter über Meer. Am Montag benötigten wir vier Stunden bis zum Gipfel. Unterwegs überquerten wir noch verschiedene Schneefelder. Diese Überquerungen benötigten Konzentration und Achtsamkeit. Am Ziel hatten wir eine herrliche Aussicht auf die Berge und den Thunersee. Wir erlebten wie nach kurzer Zeit der Wind Wolken mit sich trug. Diese Wolken umhüllten den Gipfel und verunmöglichten die Weitsicht. Plötzlich war es kalt und windig. Dieses Wechselspiel des Wetters kommt mir auch im Offenbarungstext entgegen. Da

ist einerseits die Rache. Diese ist wie eine Wolkenwand, die Weitsicht verhindert. Oder sie ist wie ein Schneefeld, das bei einem Fehltritt in den Abgrund führt. Andererseits sind Freude und Glück. Sie sind wie das Erreichen eines Gipfels bei Sonnenschein und Weitsicht – wie ein Halleluja. Es sind Momente der Seligkeit, in denen wir ganz da sind. Es sind Momente der Gegenwart. Die Gegenwart ist immer. Sie ist an keine Zeit gebunden – zeitlos. Widerspiegelt die Gegenwart mit ihrer Zeitlosigkeit nicht die göttliche Gegenwart? In der Gegenwart leben würde entsprechend bedeuten mit Gott zu leben. Dies wäre nicht nur Jubel im Himmel,



sondern Jubel auf Erden. Oder sind Himmel und Erde einfach eins? Dann wäre die Offenbarung wie ein Traumbild unserer Lebenswirklichkeit – oder nicht? Über all diese Fragen werde ich weiter nachdenken. Und sie?

Segen

Gott,

Leben bedeutet den Moment erfahren,
wie dieser sich ereignet.

Wahrnehmen was jetzt ist
und ganz in der Gegenwart sein ist schwierig.

Schenke uns deinen Segen,
damit Himmel und Erde gegenwärtige Wirklichkeit sind
in unserem Dasein.

Amen.

Pr. Patrick Zihlmann

Kiental, 26.05.2020